

HUFELAND-PREIS

Aus dicken Kindern werden oft dicke Erwachsene

Die Kieler Adipositaspräventionsstudie „Kieler Obesity Prevention Study“ (KOPS) wurde im März mit dem Hufeland-Preis ausgezeichnet. Der an der Kieler Christian-Albrechts-Universität zu Kiel tätige Wissenschaftler Prof. Dr. med. Manfred James Müller erhielt zusammen mit den beiden Diplom-Ökotrophologinnen Inga Körtzinger und Mareike Mast den mit 30.000 Mark dotierten Forschungspreis für ihre Langzeitstudie, in deren Rahmen sie rund 1.500 Schulkinder auf ihre Ernährungszustand hin untersuchten.

Der Hufeland-Preis wird seit 39 Jahren von der Stiftung Hufeland-Preis der Deutschen Ärzte-Versicherung AG an Projekte der Präventiv-Medizin vergeben. „Besonders bei Übergewicht und Adipositas ist Prävention sehr wichtig“ sagt Professor. Müller. Jeder fünfte Deutsche sei „richtig dick“ und die Erfahrung zeige, daß 40 Prozent der übergewichtigen Kinder und etwa 80 Prozent der übergewichtigen Jugendlichen später dicke Erwachsene werden. „Die Hoffnung der Eltern, ‘das wächst sich schon zurecht’ bewahrheitet sich meist nicht“, meint Müller.

Die Forscher von KOPS stellten nicht nur den Ernährungszustand der Kinder fest, sondern verordnete in drei Kieler Schulen rund 260 Pennälern Ernährungsunterricht und organisierten „bewegte Pausen“. Die Aufklärung über gesunde Ernährung hatte Erfolg. Die Forscher

konnten bei einer weiteren Untersuchung nach einem Jahr ein verbessertes Ernährungswissen und teils ein generell verbessertes Gesundheitsverhalten registrieren. Auch einen leichten Rückgang der übergewichtigen Kinder von 23 auf 21 Prozent konnte die Wissenschaftler feststellen. Neben der Arbeit in den Schulen, die über den schulärztlichen Dienst zusammen mit Lehrern realisiert wurde, betreuten die KOPS-Mitarbeiter zehn Familien individuell.

Die Gefahr, dick zu werden, bestehe nach Erkenntnissen der Kieler Preisträger auch bei normalgewichtigen Kindern, wenn gewisse Risikofaktoren vorhanden sind. Dazu gehört zum Beispiel, daß ein Elternteil übergewichtig oder adipös ist, das Geburtsgewicht zu hoch oder zu niedrig war oder die Körperlänge unter der 10. Wachstumsperzentile bleibt. Die Bedeutung der Faktoren steigt mit schlechten psychosozialen Bedingungen, die in den Familien vorherrschen. Deshalb empfehlen die Forscher, grundlegende soziale Einflußgrößen zu berücksichtigen, um Risikokinder frühzeitig erkennen zu können. „Über 30 Prozent der Schüler aus sozial schwachen Familien sind übergewichtig“, sagte Müller. Aus gut situierten Elternhäusern kommen weniger als 20 Prozent der Kinder mit zu vielen Pfunden.

Das Projekt werde weitere drei Jahre fortgeführt, erklärte Müller. Der Grund: Kritische Perioden für die Entwicklung einer Adiposi-



Untersuchung im Rahmen der Kieler Adipositaspräventionsstudie, die den diesjährigen Hufeland-Preis erhielt. Foto: Bogler

tas seien neben der pränatalen Periode das Kindesalter zwischen dem 5. und 7. Lebensjahr sowie rund um die Pubertät. KOPS will mit der Langzeitstudie den ganzen Entwicklungszeitraum der Kinder erfassen.

bre

Warnhinweis!

Im Raum Dinslaken/Duisburg versuchte im Monat April mehrfach ein Schwindler, BTM-Medikamente (Dolantin Amp.) für den Eigengebrauch zu erlangen. Unter der Behauptung, ein „junger ärztlicher Kollege“ zu sein, wurde zur angeblichen Anfallsbehandlung von Herzbeschwerden um o. a. Medikamente aus dem Notfall- bzw. Musterbestand gebeten.

Als Name wurde „Jörg Baur“ aus Hilden angegeben und eine Chipkarte der BEK, ausgestellt auf diesen Namen, gezeigt; die Karte erscheint vom Datenaufdruck noch gültig, wurde aber zum 31.3.98 von der BEK für ungültig erklärt. Es wurde auch ein Privat-Versicherungsverhältnis angegeben. Da das Tätigkeitsfeld möglicherweise auch in andere Regionen verlegt wird, werden die Kolleginnen und Kollegen vor dieser Person gewarnt. Anzeige bei der Kripo in Dinslaken wurde bereits vorgenommen. Kollegen, die ebenfalls kontaktiert wurden, sollten sich bei der Polizei melden.

Dr. Rainer M. Holzborn

FORTBILDUNG

Reanimation für Praxisteams

Die Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin am St. Josefshospital Uerdingen bietet im September in Köln erstmals die Fortbildung „Reanimationsübungen für Praxisteams“ an (siehe auch Fortbildungsveranstaltungen der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung S. 25). Der Kurs richtet sich speziell an die niedergelassene Ärzteschaft und ihr Assistenzpersonal, damit sie schnell und effektiv auf einen Herzstillstand in der Praxis reagieren können. Die Veran-

staltung bietet einen Überblick über die Grundlagen der Reanimation (Atemwegssicherung, Thoraxkompression, Medikamente, Defibrillation). Anschließend wird in Kleingruppen das theoretische Wissen an Modellen in die Praxis umgesetzt. Es besteht auch die Gelegenheit zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch. Das Seminar basiert auf Kursen, die Dr. med. Hunold aus Olpe seit mehreren Jahren im Kammergebiet Westfalen-Lippe anbietet. bre